



Handwerkskammertag
Land Brandenburg

Strukturen im brandenburgischen Handwerk 2012/2013

Handwerkskammertag Land Brandenburg
c/o Handwerkskammer Potsdam
Charlottenstraße 34-36
14467 Potsdam
www.hwk-potsdam.de

Vorbemerkungen

Im Januar 2014 hat der Zentralverband des Deutschen Handwerks bundesweite Ergebnisse der Strukturumfrage im Handwerk veröffentlicht.

Deutschlandweit wurden insgesamt 10.500 Betriebe der zulassungspflichtigen und zulassungsfreien Handwerke befragt.

Für die vorliegende Betrachtung hat der Handwerkskammertag Land Brandenburg diese Auswertung als Grundlage genommen und mit den für das Land Brandenburg ermittelten Ergebnissen und mit Auswertungen der Handwerks- und Gewerberolle ergänzt.

Zum 31.12.2013 waren bei den drei brandenburgischen Handwerkskammern insgesamt mehr als 40.000 aktive Betriebe registriert.

Die Ergebnisse für das Land Brandenburg

1. Mehr als drei Viertel der Betriebe selbst gegründet

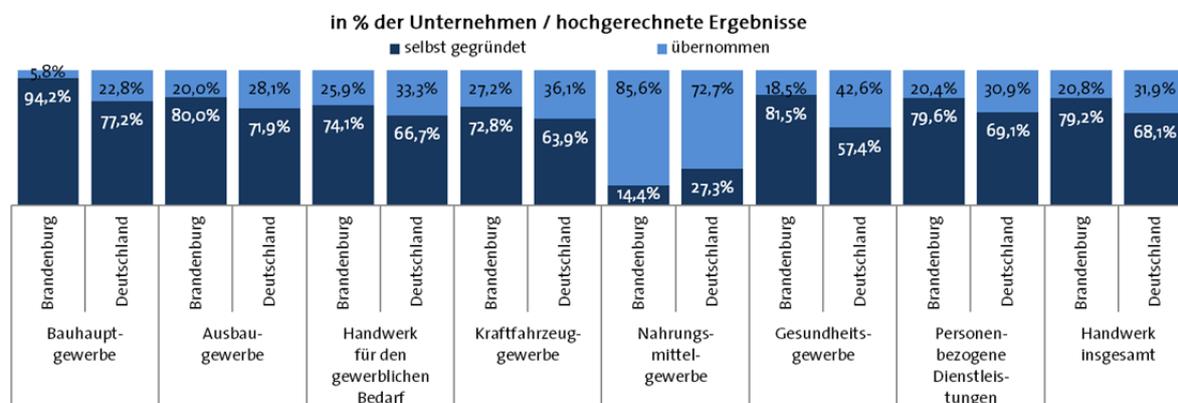
Die Ergebnisse der Strukturumfrage zeigen, dass 79 Prozent der Inhaber von Handwerksbetrieben im Land Brandenburg ihren Betrieb selbst gegründet haben. Das sind 11 Prozent mehr als im Bundesdurchschnitt. 21 Prozent haben ihren Betrieb vom Vorbesitzer übernommen. Gegenüber 2009 hat sich dieses Verhältnis kaum verändert.

Überdurchschnittlich hoch ist der Anteil der selbst gegründeten Betriebe in Brandenburg im Bauhauptgewerbe: 94 Prozent der Inhaber haben ihren Betrieb selbst gegründet, 17 Prozent mehr als der Bundesdurchschnitt.

Aber auch im Ausbaugewerbe wurden 80 Prozent der Unternehmen selbst gegründet. Hier spiegelt sich vor allem die hohe Gründungsdynamik in den zulassungsfreien Handwerken (wie z.B. Fliesen-, Platten- und Mosaikleger) wider.

Im Gegensatz dazu stehen die Nahrungsmittelhandwerke. 86 Prozent der Inhaber im Land Brandenburg haben nach eigenen Aussagen ihren Betrieb von einem Vorgänger übernommen (Bundesdurchschnitt 73 Prozent). Viele dieser Betriebe werden bereits über mehrere Generationen hinweg fortgeführt.

Die größte Abweichung zwischen dem brandenburgischen und dem Bundesergebnis gibt es allerdings bei den Gesundheitshandwerken. Während im Bundesdurchschnitt 43 Prozent dieser Betriebe übernommen wurden, sind es in Brandenburg nur 19 Prozent.



Grundsätzlich gilt, je kleiner das Unternehmen, desto eher wurde es von seinem derzeitigen Inhaber selbst gegründet. Mehr als 90 Prozent der 1-Personen-Unternehmen im Kammerbezirk wurden selbst aufgebaut.

Beachtenswert ist, dass bei Betrieben mit 50 und mehr Beschäftigten 70 Prozent der Betriebe in Brandenburg übernommen wurden, aber nur 50 Prozent der Betriebe im Bundesdurchschnitt.

2. Die Mehrzahl der Betriebe nach 2004 entstanden oder übernommen

Mehr als die Hälfte der aktiven Handwerksbetriebe im Land Brandenburg wurden nach der Novellierung der Handwerksordnung im Jahr 2004 – und der damit verbundenen Gründungswelle bei

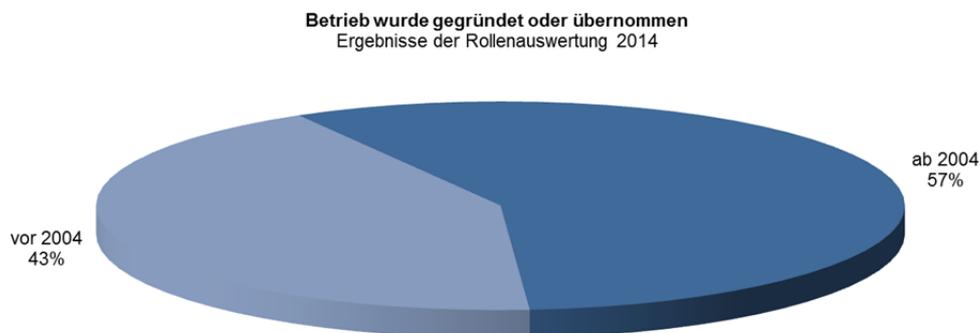
den zulassungsfreien Handwerken – aufgebaut oder übernommen.

Die Zahl der Betriebe in den zulassungsfreien Handwerken stieg im Zeitraum 2004 bis 2013 von 2.379 auf 9.285, während die Betriebszahlen bei den zulassungspflichtigen Handwerken nur um knapp 2.000 auf 22.778 Betriebe gestiegen sind und bei den handwerksähnlichen Gewerben nahezu konstant blieben.

Den im Einzelgewerk jüngsten Unternehmensbestand verzeichnen die Fliesen-, Platten- und Mosaikleger, die Raumausstatter und die Gebäudereiniger. In diesen Gewerken hat die Novellierung der Handwerksordnung seit 2004 zu einer wahren Gründungswelle geführt.

- Fliesen-, Platten- und Mosaikleger von 485 auf 3.757
- Raumausstatter von 255 auf 1.390
- Gebäudereiniger von 327 auf 1.040

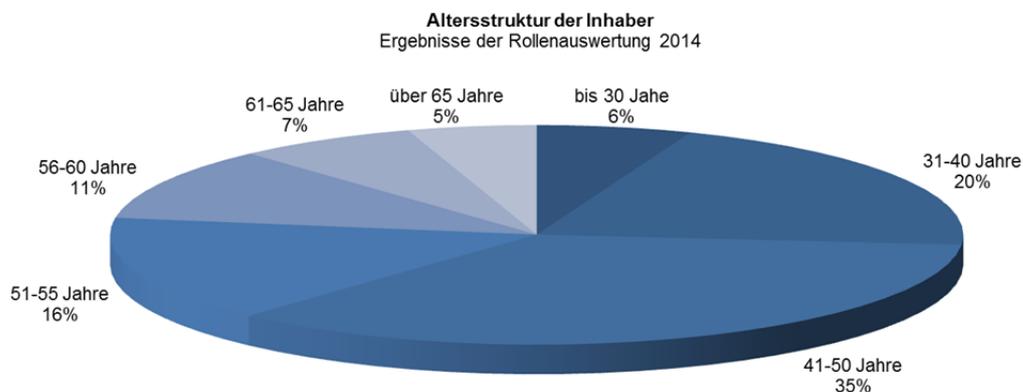
43 Prozent aller aktiven Betriebe wurden vor 2004 gegründet oder übernommen. Das entspricht in etwa dem Bundesdurchschnitt.



3. Altersstruktur der Inhaber und Geschäftsführer

Bundesweit liegt das Durchschnittsalter der Betriebsinhaber im Handwerk bei knapp 51, in Brandenburg bei 47 Jahren.

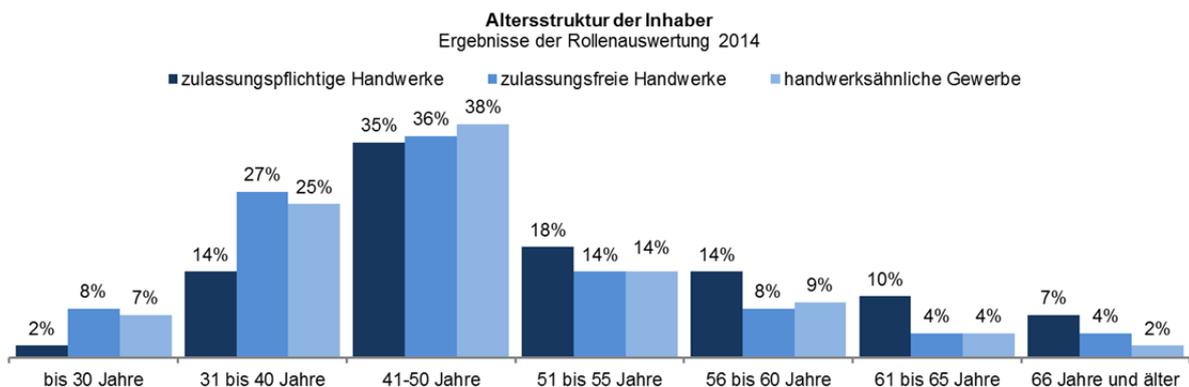
Die meisten brandenburgischen Inhaber und Geschäftsführer von Handwerksbetrieben sind zwischen 41 und 50 Jahren alt (35 Prozent), weitere 27 Prozent sind zwischen 51 und 60 Jahren. 26 Prozent sind jünger als 41 Jahre. 12 Prozent aller Inhaber sind 61 Jahre oder älter.



Von besonderer handwerkspolitischer Bedeutung sind vor allem die älteren Betriebsinhaber, deren Betriebe in den nächsten zehn Jahren zur Übergabe anstehen könnten. Immerhin ist in Brandenburg knapp ein Viertel aller Inhaber älter als 55.

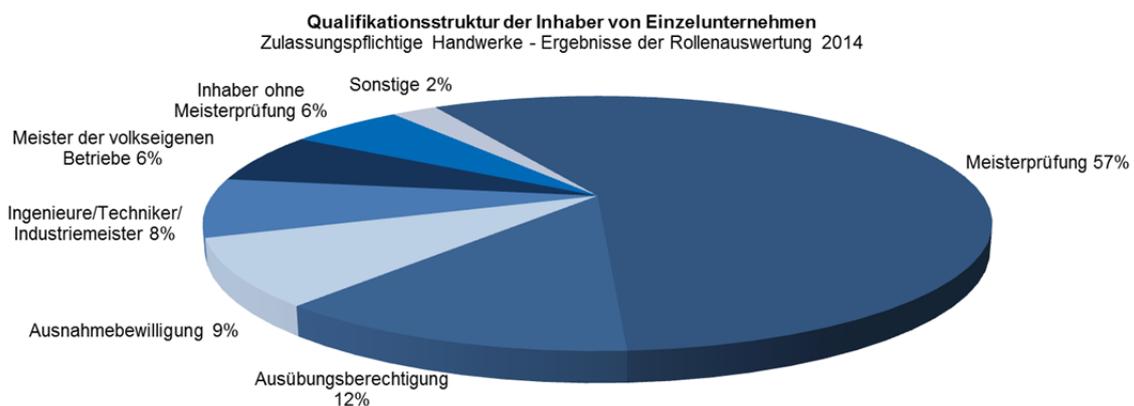
Während bei den zulassungspflichtigen Handwerken nur 16 Prozent aller Inhaber jünger als 41 Jahre sind, sind es bei den zulassungsfreien Handwerken 36 Prozent und bei den handwerksähnlichen Gewerben 28 Prozent.

Genau umgekehrt ist die Situation in der Altersgruppe über 55 Jahre. Hier fällt bei den zulassungspflichtigen Handwerken jeder dritte Inhaber in diese Gruppe, bei den sonstigen Handwerken aber nur 16 Prozent.



Stark ausgeprägt ist sowohl auf Bundesebene als auch in Brandenburg der Zusammenhang zwischen dem Alter des Inhabers und dem Beruf. Überdurchschnittlich viele ältere Betriebsinhaber finden sich in den zumeist kapitalintensiven, zulassungspflichtigen und leistungsfähigen Handwerken für den gewerblichen Bedarf, in den Lebensmittelhandwerken und im Kraftfahrzeughandwerk. Deutlich jünger sind die Altersstrukturen in den Bau- und Ausbauhandwerken und bei den personenbezogenen Dienstleistungen.

4. Hochqualifizierte Inhaber



In Brandenburg führen 57 Prozent der Inhaber von Betrieben im zulassungspflichtigen Handwerk ihr Unternehmen mit einem Meisterbrief und 14 Prozent mit einer gleichwertigen Qualifikation, wie Industriemeister, Techniker, Ingenieur oder einem Meister der volkseigenen Betriebe. Weitere 12 Prozent der Inhaber haben eine Ausübungsberechtigung, 9 Prozent eine Ausnahmebewilligung.

Nur 6 Prozent der Inhaber aus den zulassungspflichtigen Handwerken haben keine entsprechende Qualifikation und beschäftigen deshalb einen handwerklichen Betriebsleiter.

5. Filialisierung hauptsächlich in Lebensmittel- und Gesundheitshandwerken

Die brandenburgischen Handwerksunternehmen verfügen im Durchschnitt über 1,1 Betriebseinheiten (Hauptunternehmen einschließlich der Filialen, Verkaufs- und Zweigstellen). Damit kommt in Brandenburg auf 10 Unternehmen eine Filiale, im Bundesdurchschnitt sind es 2 Filialen.

Die meisten Filialen gibt es in Brandenburg bei den Lebensmittel- und den Gesundheitshandwerken.

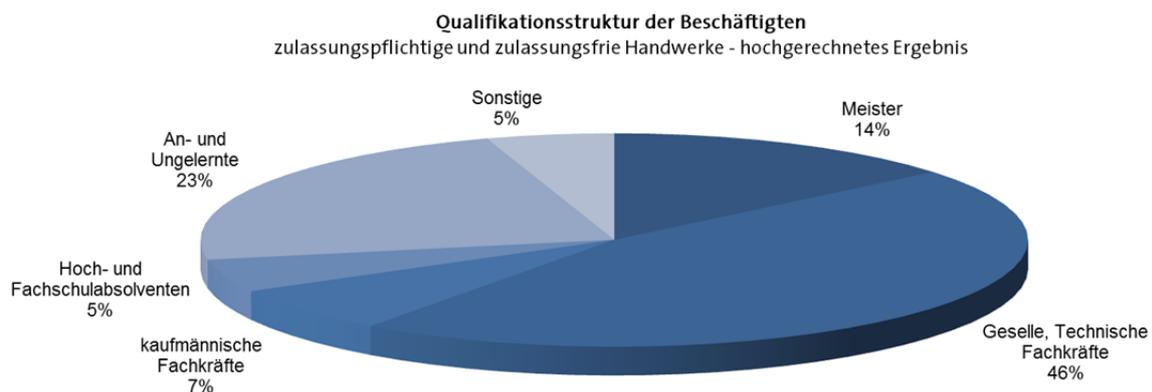
Bundesweit sind es vor allem die Bäcker, die mit 3,5 Betriebseinheiten den höchsten Grad der Filialisierung aufweisen und vorrangig am Ort des Hauptsitzes sowie im räumlichen Umfeld innerhalb des Kammerbezirkes arbeiten. Aber auch die Fleischer (1,8 Betriebseinheiten) und die Konditoren (1,7 Einheiten) arbeiten in der Regel mit überdurchschnittlich vielen Verkaufsstellen.

Weit über dem Durchschnitt liegt bundesweit auch die Anzahl der Betriebseinheiten in vielen Gesundheitshandwerken, so bei den Orthopädietechnikern (2,4), den Hörgeräteakustikern (1,7), den Augenoptikern (1,5) und den Orthopädienschuhmachern (1,4).

6. Arbeitskräftestruktur im Handwerk

Im Durchschnitt sind in den brandenburgischen Handwerksunternehmen 4 Personen erwerbstätig. Damit sind mehr als 161.000 Erwerbstätige im Handwerk tätig. Den größten Block bilden dabei die Gesellen und technischen Fachkräfte.

Betrachtet man nur die zulassungspflichtigen und zulassungsfreien Handwerke, dann sind laut Ergebnis der Strukturumfrage 53 Prozent der Erwerbstätigen Gesellen, technische oder kaufmännische Fachkräfte. 14 Prozent sind Meister, 5 Prozent Hoch- und Fachschulabsolventen.



Die im Durchschnitt größten Handwerksunternehmen finden sich in Brandenburg (anders als im Bundesdurchschnitt) im Handwerk für den gewerblichen Bedarf. Pro Unternehmen sind hier durchschnittlich 14 Personen tätig. Beeinflusst wird das Ergebnis hauptsächlich durch wenige zumeist sehr beschäftigungsintensive und große Gebäudereinigungsbetriebe.

Bundesweit stehen die Lebensmittelhandwerke mit durchschnittlich 18 Personen pro Unternehmen an erster Stelle. Hier sind es vor allem die Bäcker, die aufgrund der vielen Filialen und der dort

Beschäftigten das Ergebnis positiv beeinflussen. Immerhin arbeiten im Bundesdurchschnitt 25 Personen in einem Bäckereiunternehmen. Im Land Brandenburg stehen die Lebensmittelhandwerke mit durchschnittlich 8,5 Beschäftigten nur an zweiter Stelle.

Die im Durchschnitt kleinsten Unternehmen sind, sowohl in Brandenburg als auch bundesweit, in den persönlichen Dienstleistungsgewerken anzutreffen. In Brandenburg sind im Durchschnitt 2,4 Personen hier erwerbstätig.

Jede dritte erwerbstätige Person im Handwerk ist weiblich (31 Prozent), damit liegt Brandenburg im Bundestrend. Den höchsten weiblichen Beschäftigtengrad gibt es bei den personenbezogenen Dienstleistungen. 83 Prozent sind hier weiblich (bundesweit 79 Prozent). Aber auch in den Lebensmittelhandwerken ist der Anteil der weiblichen Beschäftigung mit 74 Prozent überdurchschnittlich hoch.

Frauen sind vor allem stark in den größeren Betrieben mit 50 und mehr Beschäftigten vertreten. Dort stellen sie 52 Prozent aller Erwerbstätigen. Allerdings hängt dies hauptsächlich mit großen Gebäudereiniger-, Bäcker- und Friseurbetrieben zusammen.

7. Altersstruktur der Beschäftigten im Handwerk

Das Durchschnittsalter der Beschäftigten in den brandenburgischen Handwerksbetrieben liegt laut Strukturumfrage bei ca. 42 Jahren und damit 5 Jahre unter dem Durchschnittsalter der Inhaber.

Laut Umfrage sind 22 Prozent der Beschäftigten jünger als 35 Jahre. Das sind 11 Prozent weniger als im Bundesdurchschnitt. 9 Prozent sind älter als 60 Jahre (Bundesdurchschnitt 8 Prozent).

Die meisten Beschäftigten entstammen der Altersklasse zwischen 35 und 49 Jahren, das sind 38 Prozent aller Mitarbeiter.

Sowohl in Brandenburg als auch im Bundesdurchschnitt weisen die kleineren Handwerksbetriebe eine insgesamt etwas ältere Personalstruktur auf als die mittleren und größeren Betriebe.

8. Fachkräfte werden gesucht

16 Prozent der Unternehmen in Brandenburg hatten im ersten Halbjahr 2013 offene Stellen. Im Bundesdurchschnitt waren es sogar 22 Prozent.

Die meisten Mitarbeiter wurden von den Betrieben des Handwerks für den gewerblichen Bedarf gesucht (29 Prozent der Betriebe), gefolgt von den personenbezogenen Dienstleistungen. Dagegen waren es im Kraftfahrzeughandwerk nur 2 Prozent und im Nahrungsmittelhandwerk nur 6 Prozent der Betriebe, die offene Stellen zu besetzen hatten. Damit lief Brandenburg aber gegen den Bundestrend, wo vor allem im Bau- und Ausbauhandwerk und im Lebensmittelhandwerk Mitarbeiter gesucht wurden.

Die meisten Handwerksbetriebe in Brandenburg hatten offene Stellen für qualifizierte Gesellen bzw. für Fachkräfte, laut Hochrechnung 13,2 Prozent.

An zweiter Stelle folgen, anders als im Bundesdurchschnitt, die Unternehmen mit offenen Stellen für An- und Ungelernte. 3,5 Prozent der Betriebe hatten Stellen anzubieten. Nur 0,7 Prozent suchten einen Meister und 0,4 Prozent Fach- oder Hochschulabsolventen.

9. Anzahl der offenen Stellen und Erfolg der Besetzung

Im ersten Halbjahr 2013 hatten die Handwerksbetriebe in den betrachteten Gewerken bundesweit rund 390.000 offene Stellen. Davon entfielen auf das Land Brandenburg 4.500. Zu einem großen Teil konnten diese, nach Aussage der Betriebe, nicht besetzt werden.

Die meisten offenen Stellen lagen für Gesellen bzw. Fachkräfte vor. Allerdings konnten nur rund 54 Prozent dieser Stellen entweder vollständig (41 Prozent) oder zum Teil besetzt werden (13 Prozent).

An zweiter Stelle folgten offenen Stellen für An- und Ungelernte. Allerdings zeigt sich auch hier, dass nur die Hälfte dieser Stellen besetzt werden konnte.

Bei den angebotenen Ausbildungsplätzen blieben sogar knapp 65 Prozent unbesetzt.

10. Das Handwerk verkauft vor Ort

In Brandenburg werden 63 Prozent (im Bundesdurchschnitt 68 Prozent) der Umsätze in einem Umkreis von bis zu 50 km um den Betrieb erzielt. Weitere 30 Prozent werden in einem Umkreis von 50 bis 150 km abgesetzt und 7 Prozent im gesamten Bundesgebiet. Weniger als 1 Prozent tätigen Auslandsumsätze.

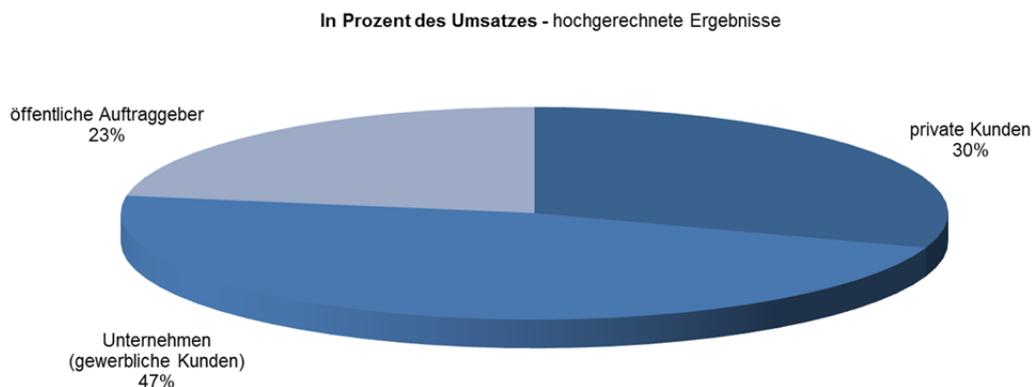
Besonders stark ausgeprägt ist die regionale Orientierung in den Lebensmittelhandwerken, bei den personenbezogenen Dienstleistungen und den Gesundheitshandwerken.

Dagegen erzielen das Bauhauptgewerbe und das Kraftfahrzeughandwerk 51 bzw. 44 Prozent ihrer Umsätze in einem Umkreis von 50 bis 150 km.

Das Handwerk für den gewerblichen Bedarf erzielt zwar drei Viertel seines Umsatzes im unmittelbaren Arbeitsumfeld, 13 Prozent aber auch in einem Umkreis von über 150 km bzw. im Ausland.

Während im Brandenburger Handwerk nur 0,6 Prozent des Umsatzes im Ausland getätigt wurden sind es im Bundesdurchschnitt 2,6 Prozent.

11. Gewerbliche Kunden haben größtes Gewicht



Im Vergleich zur Strukturumfrage 2009 zeigt sich für Brandenburg eine gestiegene Nachfrage des Unternehmenssektors, von 38 auf 47 Prozent, während der private Sektor deutlich an Bedeutung verloren hat, von 43 Prozent auf aktuell 30 Prozent.

Auch der Anteil der öffentlichen Auftraggeber ist um 3 Prozent gestiegen.

Während die personenbezogenen Dienstleistungen, die Lebensmittelhandwerke und die Gesundheitshandwerke ihre Umsätze überwiegend mit privaten Endkunden tätigen – die Umsatzanteile bewegen sich zwischen 77 und 84 Prozent, sind es im Handwerk für den gewerblichen Bedarf nur 10 Prozent.

Mehr als die Hälfte des Umsatzes erzielte das Handwerk für den gewerblichen Bedarf mit gewerblichen Kunden, lässt man das Gebäudereinigerhandwerk außer Acht, dürfte der Anteil noch höher liegen.

Auch das Ausbaugewerbe erzielt mehr als die Hälfte seines Umsatzes mit gewerblichen Kunden. Im Bauhauptgewerbe sind es immer noch 44 Prozent, allerdings wird auch ein Drittel des Umsatzes über öffentliche Auftraggeber realisiert.

12. Umsatzarten verändern sich

Anders als im Bundesdurchschnitt stehen im brandenburgischen Handwerk Reparatur und Sanierung an erster Stelle der Umsatzarten, 40 Prozent. Dabei entfallen im einzelnen 28 Prozent auf Reparatur, Montage und Wartung sowie 12 Prozent auf die Sanierung von Altbauten.

Ein Drittel des Umsatzes kommt aus den sonstigen Dienstleistungen.

Nur 22 Prozent (im Bundesdurchschnitt 38 Prozent) des Umsatzes entfallen auf die Herstellung. Wobei nur 8 Prozent die Herstellung eigener Produkte betreffen und 14 Prozent die Herstellung und den Ausbau von Neubauten.

Eine untergeordnete Rolle spielt der Handel mit fremdbezogenen Waren. Er hat am Gesamtumsatz nur einen Anteil von 7 Prozent und beschränkt sich hauptsächlich auf das Kraftfahrzeughandwerk, die Gesundheitshandwerke, die personenbezogenen Dienstleistungen und die Lebensmittelhandwerke.

Fragebogen der Strukturumfrage

Ergänzungsumfrage zur Konjunkturumfrage „Strukturumfrage im Handwerk“

Bitte beantworten Sie unseren Fragebogen auch dann, wenn Sie keine Mitarbeiter haben oder wenn Sie weniger als 17.500 Euro Bruttojahresumsatz erzielen.

Betriebsnummer: «Betriebsnummer» / Gewerk: «Beruf4steller»

Fragen an den Inhaber/die Inhaberin

1) Gründungs- oder Übernahmejahr

- Betrieb wurde selbst gegründet Betrieb wurde übernommen

Wann erfolgte die Gründung oder Übernahme des Betriebs?

- vor 1970 1970-1979 1980-1989
 1990-1999 2000-2003 2004-2009
 2010 und später

2) Alter des Betriebsinhabers?

- bis 30 31-40 41-50
 51-55 56-60 61-65
 über 65

3) Qualifikation des Inhabers (Mehrfachnennungen möglich)

- Gesellenprüfung
 Meisterprüfung
 Fachhochschulabschluss
 Hochschulabschluss
 keine fachspezifische Qualifikation

4) Betreiben Sie Ihr Unternehmen als

- Haupterwerbsquelle** oder
 im Nebenerwerb?

Fragen zum Betrieb

5) Über wie viele Standorte/Verkaufsstellen/ Zweigstellen/Filialen einschließlich des Hauptbetriebes verfügt Ihr Unternehmen?

- am Ort Ihres Firmensitzes
 darüber hinaus im Kammerbezirk
 außerhalb des Kammerbezirk
 im Ausland
Insgesamt

Fragen zur Beschäftigung

6) Wie hoch ist die Zahl der Beschäftigten Ihres Betriebes (einschließlich Inhaber)?

..... Beschäftigte, darunter weiblich:

7) Wie teilt sich diese Beschäftigtenzahl auf? (einschl. Inhaber)

| ... nach Qualifikation | Anzahl | darunter weiblich |
|---|--------|-------------------|
| <input type="checkbox"/> Meister | | |
| <input type="checkbox"/> Gesellen, technische Fachkräfte | | |
| <input type="checkbox"/> Kaufmännische Fachkräfte | | |
| <input type="checkbox"/> Hoch- und Fachhochschulabsolventen | | |
| <input type="checkbox"/> Lehrlinge | | |
| <input type="checkbox"/> An- und Ungelernte | | |
| <input type="checkbox"/> Sonstige | | |

Wie teilt sich diese Beschäftigtenzahl auf? (einschl. Inhaber)

| ... nach Alter | ... | ... nach Vollzeit/ Teilzeit |
|--|-------|--|
| <input type="checkbox"/> unter 25 Jahre: | | <input type="checkbox"/> Vollzeit: |
| <input type="checkbox"/> 25 bis unter 35 Jahre | | <input type="checkbox"/> Teilzeit: |
| <input type="checkbox"/> 35 bis unter 50 Jahre | ..... |  |
| <input type="checkbox"/> 50 bis unter 60 Jahre | ..... |  |
| <input type="checkbox"/> 60 Jahre und älter | ..... |  |

Fragen zum Fachkräftebedarf

8) Wie viele offene Stellen hatten Sie im 1. Halbjahr 2013?

| Anzahl | Stelle(n) konnte(n) besetzt werden |
|-----------------------------|---|
| An- und Ungelernte | <input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> zum Teil |
| Gesellen/Fachkräfte | <input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> zum Teil |
| Meister | <input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> zum Teil |
| (Fach-)Hochschulabsolventen | <input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> zum Teil |
| Auszubildende | <input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> zum Teil |
| kein Bedarf | <input type="checkbox"/> |

Fragen zum Umsatz

9) Welchen Bruttojahresumsatz (Umsatz + Mwst.) erzielte Ihr Unternehmen im Jahr 2012 circa?

- bis 17.500 € 17,5T€-50T€ 50T€-125T€
 125-250T€ 250-500T€ 500T€-1 Mio. €
 1-2 Mio. € 2-5 Mio. € 5-10 Mio. €
 größer 10 Mio. €

10) Wie teilte sich Ihr Umsatz im Jahr 2012 auf?

| nach Absatzregionen? | ..... | % |
|--|----------------|-------|
| <input type="checkbox"/> regional bis 50 km (in Deutschland) | ..... | ..... |
| <input type="checkbox"/> 50 bis 150 km (in Deutschland) | ..... | ..... |
| <input type="checkbox"/> Bundesgebiet (über 150 km) | ..... | ..... |
| <input type="checkbox"/> Ausland | ..... | ..... |
| | = 100 % | |

nach Kundengruppen?

| | | |
|---|----------------|---|
| <input type="checkbox"/> private Kunden | ..... | % |
| <input type="checkbox"/> Unternehmen (gewerbliche Kunden) | ..... | % |
| <input type="checkbox"/> öffentliche Auftraggeber | ..... | % |
| | = 100 % | |

Wie viel Prozent des Umsatzes erzielte Ihr Betrieb 2012 ca. durch ...:

| | | |
|---|----------------|---|
| <input type="checkbox"/> Herstellung eigener Produkte | ..... | % |
| <input type="checkbox"/> Herstellung u. Ausbau von Neubauten (einschl. Tiefbau) | ..... | % |
| <input type="checkbox"/> Sanierung von Altbauten | ..... | % |
| <input type="checkbox"/> Reparatur, Wartung, Montage | ..... | % |
| <input type="checkbox"/> sonstige Dienstleistungen | ..... | % |
| <input type="checkbox"/> Handel mit fremdbezogener Ware | ..... | % |
| | = 100 % | |

Vielen Dank für Ihre Unterstützung!

Gewerbegruppeneinteilung der Strukturumfrage

Bauhauptgewerbe

- Maurer und Betonbauer
- Zimmerer
- Dachdecker
- Straßenbauer
- Gerüstbauer

Ausbaugewerbe

- Maler und Lackierer
- Klempner
- Installateur und Heizungsbauer
- Elektrotechniker
- Tischler
- Raumausstatter
- Glaser
- Fliesen-, Platten- und Mosaikleger
- Stuckateure

Handwerke für den gewerblichen Bedarf

- Feinwerkmechaniker
- Elektromaschinenbauer
- Landmaschinenmechaniker
- Kälteanlagebauer
- Metallbauer
- Gebäudereiniger
- Informationstechniker
- Schilder- und Lichtreklamehersteller

Kraftfahrzeuggewerbe

- Karosserie- und Fahrzeugbauer
- Kraftfahrzeugtechniker

Lebensmittelgewerbe

- Bäcker
- Konditoren
- Fleischer

Gesundheitsgewerbe

- Augenoptiker
- Zahntechniker
- Hörgeräteakustiker
- Orthopädieschuhmacher
- Orthopädietechniker

Personenbezogene Dienstleistungsgewerbe

- Friseure
- Schuhmacher
- Uhrmacher
- Maßschneider
- Fotografen
- Textilreiniger
- Kosmetiker